

Such & Find magazin No. 18

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2006 steht ganz im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft. Sie hat großen Einfluß auf jeden Einzelnen, egal, ob er Fußball-Fan ist oder nicht. Für Sammler bedeutet es, daß Flohmärkte verlegt werden, Auktionspreise für Fußballfanartikel steigen und womöglich hunderttausende Touristen unsere Märkte abgrasen und leerkaufen.

Fast scheint es, als gäbe es kaum ein anderes Thema als Fußball und auch bei Such & Find wird Fußball in diesem Jahr durch spezielle Aktionen eine besondere Rolle spielen. Trotzdem können wir versprechen, daß wir auch 2006 versuchen, alle Kunden zufrieden zu stellen, auch die, deren Fußballkenntnisse sich darauf beschränken zu wissen, daß der Ball rund ist. Um einen Fortsetzungsartikel zu vermeiden haben wir in diesem Heft nur einen Artikel untergebracht, in SuFi 18 gibt es dann wieder zwei Artikel, darunter einen zu einem konkreten Sammelthema. Ihr Jörg Trüdinger

Termine

Ansichtskartenbörse Liederhalle Stuttgart 11.3.

ISA Killesberg Stuttgart 7.- 9.4.

Großer Frühjahrsflohmarkt Innenstadt Stuttgart 21.5.

Heusteigviertelfest 22.7.

Großer Herbstflohmarkt Innenstadt Stuttgart 17.9.

Cross-Collecting

Bereits in einer unserer früheren SuFi-Ausgaben habe ich das Thema Cross-Collecting kurz angeschnitten und einen Artikel dazu in Aussicht gestellt. Dieser soll jetzt endlich folgen.

Was ist eigentlich mit Cross-Collecting gemeint? Unter Cross-Collecting ist das bei den meisten Sammlern eher verpönte Zusammentragen an Sammlerstücken gemeint, die auf den ersten Blick oftmals gar nicht zusammen passen, weder zeitlich noch stilistisch oder aufgrund der Herkunft bzw. des Materials. Der innere Zusammenhang der nach der Cross-Collecting-Theorie zusammengestellten Sammlung ergibt sich aus einem vorher formulierten übergeordneten Sammelbegriff. Dieser Oberbegriff könnte z. B. Rennsport oder Kindheit im Jahre 1970 heißen. Wenn man seine Sammlung dementsprechend zusammenstellen will und erst mal einen Oberbegriff gefunden hat, gilt es natürlich zu überlegen, welche Stücke in die Sammlung passen. Bevor ich näher auf dieses Thema eingehe, möchte ich ein paar Gründe dafür anführen, warum es sich auch oder sogar gerade lohnen kann eine Sammlung nach Cross-Collecting zusammen zu stellen.

Gehen wir zuerst mal vom eher klassischen Sammler aus. Auch dessen Sammlung hat in der Regel ein bestimmtes Thema manchmal sogar mehrere, wenn er aus verschiedenen Bereichen sammelt. Das Sammelspektrum kann eng gefaßt sein, z. B. Wiking-Einsatzfahrzeuge der 60er Jahre oder weit, z. B. Blechspielzeug oder deutsche Briefmarken. Trotzdem ist eine solche Sammlung auf jeden Fall immer beschränkt auf eine Facette des Bereiches Sammeln. Warum ist das so? Dermaßen beschränkte Sammlungen können einerseits leicht monoton erscheinen und andererseits geben sie oftmals nur wenig Einblick in die gesellschaftlichen Zusammenhänge zur Entstehungszeit der Sammlerstücke. Und ist es nicht gerade das, was uns in vielen Fällen so fasziniert? Wie lebten die Menschen vor 50 oder 70 Jahren, welche Spielsachen hatten die Kinder, wie viel Geld besaß man und was tat man in seiner Freizeit? Zumindest ich finde, daß die Beachtung solcher Aspekte eine Sammlung erst richtig interessant macht. Lassen Sie Ihrer Fantasie einfach mal freien Lauf, wenn Sie ein altes Buch in Händen halten. Wer hat vor 50, vor 100 oder sogar 150 Jahren darin gelesen? In welchen Wohnungen hat es bereits gestanden und wo wird es noch stehen? Und ist es nicht spannend, wenn man mit offenen Augen über Flohmärkte schlendert und neue Dinge sieht, die einem vorher gar nicht aufgefallen wären? Wer sich nur darauf konzentriert Silber zu finden läuft mit großer Wahrscheinlichkeit am Gold vorbei.

Wie sieht Cross-Collecting aus? In der Regel werden Sammler, die unter dem Gesichtspunkt des Cross-Collecting vorgehen, ein klassisches Sammelthema als Schwerpunkt ihrer Sammlung wählen. Da wir viele Modellautofans unter unseren Lesern haben, möchte ich als Beispiel die Autos der Firma Wiking nehmen. Als Schwerpunkt innerhalb dieses Sammelthemas könnten dann wiederum Fahrzeuge der 60er Jahre dienen. Um diesen Schwerpunkt herum werden jetzt verschiedene inhaltlich passende Dinge aus teilweise ganz anderen Lebensbereichen gruppiert. Einerseits dient das sehr der Auflockerung der Sammlung, wenn man sie in Vitrinen und Regalen ausstellt andererseits kann man sich so viel tiefer in ein Gebiet einarbeiten und neue Aspekte herausarbeiten bzw. neue Erkenntnisse sammeln. Um beim gewählten Beispiel zu bleiben, bliebe zu überlegen, was alles zum Thema Wiking-Modelle der 60er Jahre paßt. Grundsätzlich wäre denkbar verschiedene ältere und auch neuere Wiking-Autos zu kaufen, um die Entwicklung bei Wiking zu demonstrieren. Das fängt bei den Drahtachsern Ende der 40er Jahre an und geht über Rollachser bis zu den modernen High-Tech-Modellen. Es ist auch denkbar, die Sammlung mit anderen Spielsachen der 60er Jahre zu erweitern, Matchbox-Autos oder Siku-Autos als ehemalige Konkurrenzprodukte (sinnigerweise gehört Wiking heute zu Siku) stellen eine tolle Ergänzung dar. Die Modelleisenbahn im H0-Maßstab als Ergänzungsprodukt zu den Wiking-Autos darf in einer solchen Sammlung auch nicht fehlen. Das i-Tüpfelchen einer solchen Sammlung sind jedoch die Sammelgegenstände aus den gänzlich anderen Lebensbereichen. Das alte Micky Maus-Heft, Schallplatten von Bob Dylan oder den Beatles, Pop-Art Poster, Autoquartette, ein alter Quellekatalog oder Ausgaben der Zeitschrift „Hobby“ ergänzen das Bild der 60er Jahre ideal, welches die Sammlung wiedergeben möchte.

Einige Leser werden einwenden, daß sie das heute schon machen und ihre Sammlung bereits durch ganz verschiedene Stücke ergänzen. Aber sind sie auch wirklich konsequent? Sehen sie ihre Sammlung als eine sich ergänzende Einheit und nicht als eine Ansammlung vieler Einzelstücke? Ich möchte hier nämlich keinesfalls propagieren, sich ohne Sinn und Verstand alle möglichen Einzelstücke zu kaufen um am Ende jeden Überblick zu verlieren und im Chaos zu versinken. Meine Idee und Vorstellung ist es eine in sich geschlossene und stimmige Sammlung zu schaffen, die einem immer wieder Freude und Inspiration bietet.

Zum Abschluß gehe ich jetzt auf die Art und Weise der Präsentation ein, wie ich sie mir vorstelle. In unserem gewählten Beispiel würde im Zentrum der Präsentation eine kleine H0-Stadt stehen, die einen Autohof für LKWs und einen Parkplatz für PKWs hat. Wir schreiben das Jahr 1965, an einigen Kreuzungen der Stadt regeln Polizisten von Wiking den Verkehr, Fahrradfahrer und Motorräder des gleichen Herstellers ergänzen den emsigen Straßenverkehr. In den Faller- und Kibri-Häusern leben die Bewohner von Preiser, im Bahnhof Schöntal wartet ein Autoreisezug von Märklin auf die Abfahrt nach Italien. Der Hintergrund der Szenerie wird durch Titelseiten alter Zeitschriften, Comics und Schallplattenhüllen gestaltet.

Vielleicht halten viele Leser und Sammler diese Vorstellung für etwas absurd und möchten ihre Sammlung so nicht aufbauen, aber ist es nicht gerade die unglaubliche Vielfalt und die Vielzahl der Entscheidungsmöglichkeiten, welche das Sammeln so spannend machen. So hoffe ich, zumindest einigen Sammlern mit diesem Artikel neue Anregungen gegeben zu haben.

Neuerungen bei Such & Find

Wer sich in letzter Zeit etwas genauer bei uns im Laden umgeschaut hat, dem wird es aufgefallen sein, daß es einige Veränderungen gibt, die natürlich dazu dienen sollen ihnen unsere Ware besser präsentieren zu können. Neue Schaufensterregale bieten mehr Platz, das Lager wird Stück für Stück neu geordnet und die Waren besser greifbar, Artikel, die nicht mehr gefragt sind verschwinden und andere Dinge kommen hinzu. Die ganze Umstrukturierung dauert sicher bis in den Sommer des Jahres aber sie wird sich lohnen. Besonders interessant wird unsere zukünftig deutlich stärkere Präsenz im Internet sein, die aber und das ist uns wichtig, immer eine Ergänzung zu unserem Laden bleiben wird. Unter unserer Homepage www.suchundfind-stuttgart.de finden sich bereits jetzt einige Seiten, die es sich zu lesen lohnt. Unser Führer zu Spielzeugmuseen und Schauanlagen in Deutschland umfaßt bereits mehr als 40 Attraktionen, vielleicht findet sich da sogar etwas für einen Tagesausflug oder einen Abstecher während des Urlaubs.

Deutsche Spielzeugfirmen

Arwa

Die Arwa-Lehrmittelwerkstätten Gebr. Bergmann waren um 1948 in Wuppertal-Barmen ansässig. Da lag es natürlich nahe, daß man ein elektrisches Modell der Wuppertaler Schwebebahn produzierte. Leider sind diese Modelle heute extrem selten, da sie sicher auch nur in kleiner Auflage hergestellt wurden. Weitere Informationen zu Arwa liegen leider nicht vor.

WE Werner Ehlcke KG Technische Lehrmodelle

In Dresden war die Firma Ehlcke zumindest in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts tätig. Man stellte überwiegend Güterwagen im Maßstab H0 her. Zum Produktionsprogramm zählte auch Zubehör für den Güterwagenselbstbau.

Hans Heinzl KG

Von 1961 bis 1968 war die Hans Heinzl KG in Reutlingen tätig und stellte einige schöne Modelle in den Maßstäben H0 und 0 her. Auch diese Modelle sind heute nur noch sehr selten zu finden und werden oft auch falsch eingeordnet.

Hils

Leider ist über diesen Hersteller kaum etwas bekannt. Sicher ist nur, daß er in den 50er oder 60er Jahren einfache Kunststoffautos in angenähertem Maßstab 1:72 produzierte.

[»Zurück](#)